



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 2. März 1886.

Inhalt: Vorträge: D. Stur. Aufruf zu Beiträgen zu einem Denkmale für O. Heer. A. Bittner. Aus dem Ennsthaler Kalkhochgebirge. F. Teller. Zur Entstehung des Thalbeckens von Ober-Seeland in Kärnten. Dr. E. Scharizer. Das Turmalinvorkommen von Schüttenhofen in Böhmen. — Literatur-Notizen: E. Döll. J. Prestwich.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorträge.

Director **D. Stur** legte vorerst einen Aufruf zu Beiträgen zu einem Denkmale für **Oswald Heer** vor, in welchem das aus 32 Mitgliedern bestehende Comité mit dem Sitze in Zürich, sich an die Fachgenossen mit folgender Ansprache wendet:

„Mehr als zwei Jahre sind verflossen, seit der Tod einen der hervorragendsten Naturforscher unseres Jahrhunderts dahingerafft: Am 27. September 1883 schloss sich das Forscherauge **Oswald Heer's**, entsank der rastlosen Hand die nimmermüde Feder, ein Held der Arbeit hatte sein überreiches Leben geschlossen.“

„Das Comité erachtet es an der Zeit, dafür Sorge zu tragen, dass die hohe Anerkennung, die die Mit- und Nachwelt **Heer** schuldet, durch Errichtung eines Denkmals einen angemessenen Ausdruck finde.“

„Dass die Verdienste **Heer's** um die Wissenschaft ein solches vollkommen rechtfertigen, braucht wohl kaum gesagt zu werden, aber auch seine Persönlichkeit, mit ihrer seltenen Mischung von eiserner Arbeitsenergie und weichem kindlich-gläubigem Gemüthe, ist es in vollem Masse werth, in ihrer so liebenswürdigen, so freundlichen äusseren Erscheinung der Nachwelt vor Augen gestellt zu werden. Wir schätzen uns glücklich, mittheilen zu können, dass aus der Hand des Bildhauers **Hörbst** in Zürich ein Thonmodell der Büste des Forschers hervorgeing, welches in treffender Weise den Ausdruck **Heer's** wiedergibt.“

„**Heer** war ein Forscher von universeller Bedeutung; wenn auch vom ganzen Herzen Schweizer und für die Erkenntniss der lebenden und vorweltlichen Natur seines Vaterlandes äusserst thätig, so erhielt er doch, als eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der **Phytopaläontologie**, von allen Theilen der Erde die Materialien zu seinen Arbeiten: von **Sumatra** bis zum äussersten Norden, von **Portugal** bis **Ostsibirien**, aus der alten und der neuen Welt; seine „**Fossile Flora der Polarländer**“

hat seinen Namen mit der Polarforschung, mit der Kenntniss der vorweltlichen Klimate und mit der neueren Pflanzengeographie für alle Zeiten verknüpft — denn er allein hat das grosse Verdienst, durch Erforschung der Tertiärflora des Nordens eine der wesentlichsten Grundlagen für die rationelle Pflanzengeographie geschaffen zu haben.“ —

„Wir denken dabei an eine Marmorbüste auf steinernem Postament mit geeigneter Bedeckung als Schutz gegen die Witterung, die im botanischen Garten zu Zürich, dem Orte von Heer's Wirksamkeit aufgestellt werden soll. Ein derartiges Monument käme auf etwa 5000 Fres. zu stehen.“

Stur hält es für seine Pflicht, das Unternehmen des Comités den Anwesenden, überhaupt allen Freunden der Naturforschung, auf's Beste zu empfehlen und um Beiträge zu dem Monumente Heer's zu ersuchen, die er gerne dankend übernehme, um sie an das Comité abzuführen. Auch der kleinste Beitrag ist willkommen!

Hat doch Heer die fossilen Floren seines Vaterlandes, unseres freundlichen Nachbarlandes auf's Eingehendste studierend, eigentlich auch die Kenntniss der fossilen Floren unseres Gebietes mächtig gefördert und im fortwährendem freundschaftlichen Verkehre mit Unger, v. Ettingshausen und Stur durch ein volles Menschenalter dahin gewirkt, dass unsere gemeinschaftlichen Studien zu den möglichst besten, brauchbarsten und gesichertsten Resultaten gelangen mögen.

A. Bittner. Aus dem Ennsthaler Kalkhochgebirge.

Bei den im Sommer des Jahres 1885 fortgesetzten Aufnahmearbeiten auf Blatt Zone 15, Col. XI. Admont und Hieflau — (vergl. auch Verhandl. 1885, pag. 143) — wurde zunächst das Ennsthaler Kalkhochgebirge begangen. Dasselbe gliedert sich bekanntlich orographisch in vier Gruppen: 1. Die Haller Mauern im weiteren Sinne mit Inbegriff des Bosruckzuges, also der sonst auch als Gruppe des Hohen Pyrgas bekannte Zug zwischen Pass Pyhrn und dem Buchauer Sattel. — 2. Die Gruppe des Buchsteins und Tamischbachthurns. — 3. Die Gruppe des Hochthors und Lugauers südlich von der früher genannten, durch das Gesäuse von ihr getrennt. — 4. Die Gruppe des Sparafelds und Reichensteins, nur durch das Querthal des unteren Johnsbaches von der vorigen geschieden.

Die erste und zweite dieser Gruppen stellen ziemlich genau auch je eine geologische Einheit dar; die vierte Gruppe ist, geologisch betrachtet, nichts als die durch den Johnsbach abgetrennte westliche Fortsetzung der eigentlichen Hochthormasse im engeren Sinne; die dritte Gruppe endlich, jene des Hochthors und Lugauers, die mächtigste und massigste von allen, ist ein in sich mehrfach gegliedertes Kettengebirge. Zu der vereinigten Gruppe des Hochthor-Sparafelds muss auch noch der nördlich vom oberen Gesäuseeinschnitte bleibende Zug des Himbeersteins und Brucksteins gezählt werden, welcher durch eine gewaltige ostwestliche Längsverwerfung von den weit höher liegenden unteren Gesteinsniveaus der Buchsteingruppe abgetrennt ist. Für die vereinigte dritte und vierte Gruppe würden sich, geologisch aufgefasst, demnach folgende Unterabtheilungen ergeben: a) Hauptmasse, in sich begreifend die Gesamtgruppe des Sparafeld-Reichensteins mitsammt dem Brucksteinzuge im Norden der Enns, die gesammte